

DAS AKTUELLE BUCH

Wellnessprogramm Weltverbessern

Beim Lesen im Kaffeehaus: Beim Vorbeigehen sagte ein Gast, auf den Buchdeckel blickend: „Neue Werte für die Wirtschaft? Eine Alternative zu Kommunismus und Kapitalismus? Das wäre ja wirklich so gescheit ...“ Christian Felber, Mitbegründer von Attac Österreich und Autor globalisierungskritischer Bücher („50 Vorschläge für eine gerechtere Welt“) hat das allgegenwärtige Unbehagen auf knapp 330 Seiten zusammen gefasst.

Felber analysiert, was in der Marktwirtschaft schief läuft und welchen Schaden sie anrichtet (der „Finanzkrise“ können wir gerade live zusehen). Seine Hauptthesen drehen sich um die Marktwirtschaft, der Kommunismus gilt als von der Geschichte entsorgt. Der Kapitalismus sei jedenfalls erwiesenermaßen unmenschlich, weil Gewinnstreben nur die „Vernichtungskonkurrenz“ fördere. Die am höchsten honorierte Leistung sollte das Erreichen emotionellen Wohlbefindens sowie der Aufbau von Beziehungen sein.

Der „Wachstumswang“ in der Wirtschaft mache die Menschen unglücklich, das Freiheitsversprechen der (neo)liberalen Ökonomen halte nicht – Felber misst genüsslich Adam Smith, Friedrich Hayek und Milton Friedman an der Realität.

Felber ist für Einkommens- und Vermögensbeschränkungen („Die Gerechtigkeitsformel 20-10: Die Spitzeneinkommen dürfen maximal das Zwanzigfache des Mindestlohns betragen und niemand soll sich mehr als zehn Millionen US-Dollar Privatvermögen aneignen dürfen“) und ist dafür, dass der Wille zu schwerer Arbeit und zu einer höherwertigen Ausbildung der einzige Grund für Höherbezahlung ist. Privateigentum lehnt der Autor nicht vollständig ab, nur bei Infrastruktur und Versorgung.

Doch der Globalisierungskritiker ist im Dilemma (gar nicht jenes, dass er sich selbst als Vermarkter der geöhlten Mechanismen bedient): Er schreibt für gebildete Menschen, die zwar unglücklich mit dem Dasein als Rädchen im Marktsystem sind, aber durch Aufrufe zur Revolution eher verschreckt werden. In den ersten

Kapiteln ist das Buch eine gut recherchierte Analyse. Gegen Ende frant das Werk etwas aus und mutiert stellenweise zur Predigt, zur ökonomisch unterfütterten Utopie mit Hinweisen auf Pachamama, Mutter Gaia und ihre Kinder. Weltverbesserung wirkt dann wie ein Wellness-Programm.

Sätze beginnen oft mit: „Wir sollten ...“ Der Leser denkt sich im Kaffeehaus „Ja. Eh. Wäre ja auch wirklich gescheit.“

Leo Szemeliker



Christian Felber:
**„Neue Werte für die
Wirtschaft.“**
Deuticke 2008
20,50 Euro